



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

*per aspera ad astra*

*University of Applied Police Science*

**Horst Brandt &  
Clauss-Siegfried Grommek (Hrsg.)**

**Opferbetreuung und Notfallseelsorge**

**Rothenburger Beiträge  
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

**Band 95**

Rothenburg/Oberlausitz 2018

ISBN 978-3-938015-74-2

(Text für den Buchrücken)

**95 H. Brandt & S. Grommek - Opferbetreuung und Notfallseelsorge -**

Horst Brandt & Clauss-Siegfried Grommek

## **Opferbetreuung und Notfallseelsorge**

Die umfassende Betreuung von Opfern und deren Angehörigen nach schweren Straftaten, Katastrophen und Terroranschlägen hat für die Bürger eine ganz besondere Bedeutung. Dieses aktive Vermitteln von Hilfe und Geborgenheit durch alle Beteiligten, Personen wie Institutionen, sollte im Fokus des gesellschaftlichen Handelns stehen als unmittelbar spürbare Form der Menschlichkeit unserer Gesellschaft.

Die Verwirklichung dieses Anspruches stößt im realen Leben auf viele Hindernisse! In diesem Buch kommen viele Menschen zu Wort: Polizisten, Feuerwehrleute, Angehörige des Technischen Hilfswerkes, Seelsorger, Juristen, Psychologen, Opferbeauftragte, Personen, die fremden Kindern geholfen haben sowie Menschen, die sich im Weißen Ring für Opfer einsetzen u.a.m. Sie berichten von ihrer persönlichen Betroffenheit bei ihrer Arbeit und im privaten Leben. Sie alle formulieren eine klare Botschaft: Die Hilfe für die Opfer und deren Angehörige muss effizient, unbürokratisch und zeitnah erfolgen, „mit dem Gesicht zum Menschen“!

Um diese Maxime künftig besser zu verwirklichen, will dieses Buch den Blick aller Verantwortlichen in Politik, den Verwaltungen und Behörden wie auch unserer Gesellschaft insgesamt auf bestehende Bruchstellen lenken, die in Form vieler betroffen machender Beispiele dargestellt werden.

Darüber hinaus wird der Blick auf eine oft zu wenig beachtete Tatsache gelenkt: Auch Helfer brauchen Hilfe! Wer als Helfer professionell Hilfe leistet, benötigt als Mensch nicht selten selbst Beistand, um erlebtes Leid einigermaßen schadlos überstehen zu können.

Die Herausgeber dieses Buches hatten in ihrem Beruf die Folgen von Verbrechen, Unglücksfällen und Terroranschlägen zu bewältigen, haben Einsatzkräfte geführt und koordiniert. Dabei sind ihnen menschliches Leid und menschliche Größe begegnet, die sich nicht leicht in Worte fassen lassen. Für den Umgang mit Menschen in Not haben sie ihre eigenen Erfahrungen sowie die der anderen Autoren zusammengetragen, um wachzurütteln und Impulse zu vermitteln, Hilfe künftig effizienter zu organisieren sowie menschlich einfühlsamer zu leisten.

**Horst Brandt &  
Clauss-Siegfried Grommek (Hrsg.)**

**Opferbetreuung und Notfallseelsorge**

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)  
ROTHENBURG/OBERLAUSITZ 2018

**Horst Brandt &  
Clauss-Siegfried Grommek (Hrsg.)**

**Opferbetreuung und Notfallseelsorge**

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)  
Rothenburg/Oberlausitz 2018**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe  
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)  
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:  
Dr. Laura Linczmajer, Dr. Dirk Dalberg,  
Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender), Prof. Dr. Karlhans Liebl,  
Prof. Dr. Dieter Müller, Prof. Dr. Marcel Schöne, Prof. Dr. Henning Schwier,  
Prof. Dr. Anton Sterbling, Prof. Dr. Tom Thieme

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor  
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Opferbetreuung und Notfallseelsorge.** Horst Brandt & Clauss-Siegfried  
Grommek (Hrsg.). Rothenburg/OL: Hochschule der Sächsischen Polizei (FH),  
2018. (Rothenburger Beiträge; 95)

ISBN 978-3-938015-74-2  
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)

- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die  
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur  
mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

## Inhalt

<b>Vorwort der Herausgeber</b>	<b>I</b>
<b>Warum dieses Buch?</b> <i>Horst Brandt</i>	<b>1</b>
<b>Opferschutz und Opferhilfe – vernetzte Aufgabe polizeilicher Arbeit und weiterer Behörden und Organisationen</b> <i>Hermann-Josef Borjans</i>	<b>19</b>
<b>Der Umgang mit Katastrophen und die Hilflosigkeit des Rechts</b> <i>Elmar M. Giemulla / Monika Heinrich</i>	<b>29</b>
<b>Der Anschlag am Berliner Breitscheidplatz am 19. Dezember 2016</b> <i>Roland Weber</i>	<b>35</b>
<b>Die Rolle der Feuerwehr bei der Opferbetreuung</b> <i>Karsten Göwecke</i>	<b>57</b>
<b>Einsatzkräftenachbetreuung - Hilfe für Helferinnen und Helfer im THW -</b> <i>Inez Laaser / Sven Hoppe</i>	<b>75</b>
<b>Der „Weiße Ring e. V.“ - Wir helfen Kriminalitätsoptionen</b> <i>Martina Linke</i>	<b>91</b>
<b>Prävention und Opferhilfe Erfahrungs- und Erlebnisbericht eines bürgernahen Polizeibeamten über Seniorensicherheitsberatung und die Zusammenarbeit mit dem WEISSEN RING e.V.</b> <i>Ulrich-Günter Cichonczyk</i>	<b>95</b>
<b>Seelische Folgen nach Raubüberfällen</b> <i>Werner E. Platz</i>	<b>131</b>

<b>Tödlicher Schusswaffengebrauch durch Polizeibeamte</b> <i>Horst Brandt</i>	<b>135</b>
<b>Untreue zum Nachteil von älteren Menschen</b> <i>Annett Mau</i>	<b>155</b>
<b>Opfer - „Die Tschernobyl-geschädigten Kinder“</b> <i>Anneliese Bödecker</i>	<b>169</b>
<b>Opfer und Hinterbliebene der NSU-Gewalttaten</b> <i>Barbara John</i>	<b>181</b>
<b>„Und dann stehst du vor der Tür...“</b> <i>Uwe Mader</i>	<b>189</b>
<b>Mut nach der Katastrophe - Trauer, Tränen, Trost -</b> <i>Pater Vincens - SDS</i>	<b>227</b>
<b>Eigenseelsorge - Gedanken über das Leben mit dem Tod sowie Seelenvor- und Seelennachsorge -</b> <i>Clauss-Siegfried Grommek</i>	<b>235</b>
<b>Über die Autoren</b>	<b>277</b>



## Abkürzungen

ABR	Akute Belastungsreaktion
ABV	Abschnittsbevollmächtigter
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
ASB	Arbeiter-Samariter-Bund
BKA	Bundeskriminalamt
BVG	Bundesversicherungsgesetz
CBRN-Abwehr	Schutz vor Auswirkungen von chemischen (C), biologischen (B), radiologischen (R) und nuklearen (N) Gefahren
Charly Bos	Entwicklung einer internationalen Trainingsplattform für Einsatzkräfte
CISM	Critical Incident Stress Management
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
ENT	Einsatznachsorgeteam
GdS	Grad der Schädigungsfolgen
ICD 10	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. Weltweit anerkanntes Klassifikationssystem für medizinische Diagnosen
ICISF	International Critical Incident Stress Foundation
ISVK	Initiative Schutz vor Kriminalität
JUH	Johanniter-Unfall-Hilfe
KEPP	Konferenz der Evangelischen Polizeipfarrer
KIT	Kriseninterventionsteams
LKA	Landeskriminalamt
MANV	Massenanfall von Verletzten
MHD	Malteser Hilfsdienst
OEG	Opferentschädigungsgesetz

Peers (in der Psychologie)	Ausgebildete Personen im Einsatz; sie helfen den Einsatzkräften, psychisch belastende Einsätze und Stress besser zu bewältigen
Pfr.	Pfarrer
PSNV	Psychosoziale Notfallversorgung
PSNV-B	Psychosoziale Notfallversorgung für Betroffene
PSNV-E	Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte
PTBS	Posttraumatische Belastungsstörung
SbE	Stressbearbeitung nach belastendem Ereignis
SbE	Defusing
Kurzbesprechung	
SbE	Debriefing
Nachbesprechung	
SDS	Societas Divini Salvatoris Gesellschaft des göttlichen Heilands Salvatorianer
StPO	Strafprozessordnung
TE-Richtlinien	Terrorismus-Richtlinien
THW	Technisches Hilfswerk
TÖB	Träger Öffentlicher Belange
VK	Verkehrspolizei
WHO	World Health Organisation

# V o r w o r t der Herausgeber

- Opferbetreuung und Notfallseelsorge -

Die „Rothenburger Beiträge – polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe“ der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) haben seit ihrer Gründung im Jahre 1997 mehr als 90 Bände zu Themen von Polizei und Gesellschaft herausgegeben.

Heute legen wir als Herausgeber den Band „Opferbetreuung und Notfallseelsorge“ vor, der - ebenso wie viele andere Bände zuvor - ein unbefriedigend geregeltes Problem im Kontext von Polizei und Gesellschaft aufgreift und anhand vieler konkreter Beispiele existierende Defizite aufzeigt. Das Buch geht aber über bloße Kritik weit hinaus, es werden zahlreiche Lösungsansätze und Vorschläge zu ihrer Realisierung abgeleitet.

Wir konnten Autoren gewinnen, die sich z. T. schon sehr lange und überaus intensiv mit der Betreuung von Opfern und deren Angehörigen befassen und auf diesem Gebiet erfolgreich gearbeitet und vorbildhaft gewirkt haben.

Die Beiträge der Autoren wurden in ihrer Originalfassung belassen; auf inhaltliche oder sprachliche Überarbeitung haben wir bewusst verzichtet. Dadurch werden dem Leser die Spontaneität und innere Betroffenheit der Autoren sowie die Gewichtigkeit und Bedeutung ihrer Aussagen unverfälscht vermittelt.

Die Reihenfolge der Artikel im Buch ergab sich aus sachlichen Gesichtspunkten. Alle Beiträge sind als Bestandteile des Gesamtwerkes gleichermaßen wertvoll, bedeutsam und wichtig, unabhängig von ihrem Umfang.

**Horst Brandt** unterstreicht in seinen beiden Beiträgen, warum es ihm so wichtig ist, sowohl der Opferbetreuung als auch der Notfallseelsorge einen breiten Raum zu widmen. Zugleich erläutert er, wie aus seiner Sicht den Opfern und deren Angehörigen nach gravierenden Ereignissen besser als bisher geholfen werden sollte.

**Hermann-Josef Borjans** ist Mitglied im Bundesvorstand des BDK (Bund Deutscher Kriminalbeamter), dessen Aufgabe u. a. darin besteht, Opfer- schutz und Opferhilfe mit anderen Behörden und Organisationen zu vernetzen und besonderen Wert darauf zu legen, dass immer mehr Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die realen Bedürfnisse der Opfer verwendet wird.

**Elmar Giemulla**, Prof., ist Luftfahrtjurist und hat Hinterbliebene mehrerer Flugzeugkatastrophen vertreten. In seinem Beitrag zu diesem Buch ermahnt er Medien, die Öffentlichkeit, vor allem die Verantwortlichen in Politik und betroffenen Unternehmen, juristische Unterstützung von Hinterbliebenen nicht als Störung abzutun, sondern sie als Hilfe zur Rückkehr ins Leben anzusehen.

**Monika Heinrich** nimmt in den von Prof. Giemulla vertretenen Fällen die seelische Betreuung der Hinterbliebenen wahr und steht ihnen auch dann zur Verfügung, wenn wenige Wochen nach dem Geschehen das mediale Interesse ebenso erloschen ist wie das der Politiker. Eine Aufgabe, die in der Öffentlichkeit viel zu wenig Aufmerksamkeit findet.

**Roland Weber** ist Rechtsanwalt in Berlin und vom Berliner Justizsenator ernannter Opferbeauftragter, der sich insbesondere nach dem Anschlag auf dem Breitscheidplatz für die Belange der Opfer und Hinterbliebenen eingesetzt hat. In seinem Beitrag unterbreitet er Lösungsvorschläge, wie den Angehörigen eines Verbrechens dieser Größenordnung besser als bisher geholfen werden kann.

**Karsten Göwecke** ist als Stellvertretender Landesbranddirektor des Landes Berlin nicht nur für die Abwehr von Gefahren, die die öffentliche Sicherheit betreffen zuständig, sondern setzt sich auch dafür ein, dass seine Kollegen nach belastenden Einsätzen durch ein Einsatznachsorgeteam seiner Behörde betreut werden können.

**Inez Laaser und Sven Hoppe** haben ein Netz psychosozialer Fachkräfte und Peers im Landesverband Sachsen/Thüringen aufgebaut und dafür gesorgt, dass ein gut funktionierendes Einsatznachsorgeteam Angehörigen des THW nach psychischen Extrembelastungen zur Verfügung steht und damit Auslöser für psychische Beeinträchtigungen bei Einsatzkräften wie

akute Belastungsreaktionen bzw. posttraumatische Belastungsstörungen vermieden werden können.

**Martina Linke** ist stellvertretende Leiterin des Weissen Ring in Berlin, die mit persönlichem Engagement Menschen in seelischer Not zur Verfügung steht. Gemeinsam sorgt sie mit ihren Kollegen dafür, dass den Opfern und Hinterbliebenen nicht nur durch Empathie, Zuwendung und Anteilnahme, sondern auch durch schnelle unbürokratische und finanzielle Unterstützung geholfen wird. Zugleich weist sie darauf hin, dass die Polizei nach dem 3. Opferrechtsformgesetz verpflichtet ist, die Opfer über Opferhilfeeinrichtungen zu informieren.

**Ulrich Cichonczyk** ist ehrenamtlicher und professioneller Mitarbeiter des Weissen Ring und ein unermüdlicher ehemaliger Kriminalbeamter, der bereits 1998 das Projekt Seniorensicherheit initiiert hat, für das er gerade pensionierte oder kurz vor der Pensionierung stehende Polizeibeamte gewinnen konnte. In seinem Beitrag erläutert er überaus anschaulich, dass es heute, im Jahre 2018, zu einem Erfolgsmodell der angewandten Präventionsarbeit der Berliner Seniorengemeinschaft geworden ist.

**Werner Platz**, Priv.-Doz., Dr. med., ist Facharzt für Neurologie und Nervenheilkunde mit internationaler Reputation und forensischer Psychiater, dem Hunderte von Tätern gegenüber gesessen, dabei geredet, manchmal aber auch geschwiegen haben.

In seinem Beitrag schildert er eindrucksvoll, wie es einem Menschen ergehen kann, der Opfer einer Gewalttat geworden ist und welchen Kampf mit den Behörden er auszufechten hatte, um die Anerkennung seiner Spätfolgen zu erreichen.

**Annett Mau** setzt sich als engagierte Kriminalbeamtin insbesondere für die Bekämpfung von Vermögensstraftaten zum Nachteil älterer Menschen ein, die immer häufiger Opfer skrupelloser Straftäter werden. Alleinstehende Menschen u.a. mit physischen und psychischen Einschränkungen, oft dementiell erkrankt, alkoholabhängig, geistig oder körperlich behindert, sind deshalb vorzugsweise die „Auserwählten“ dieser Verbrecher. Frau Mau's Anliegen besteht u.a. darin, Aufmerksamkeit für ein noch viel zu wenig beachtetes Problemfeld zu erzielen.

**Anneliese Bödecker**, die leider viel zu früh verstorbene „Hausfrau“, wie sie sich immer bezeichnete, hat praktisch aus dem Nichts heraus Hilfe für krebskranke Kinder, Opfer der Tschernobyl-Katastrophe, nicht nur angeboten, sondern mit ihrem unermüdlichen Engagement, ihrer Herzlichkeit und Menschlichkeit, dafür gesorgt, dass Spendengelder für die ärztliche Versorgung der aus Weißrussland stammenden Patienten zur Verfügung standen und die Behandlung durch Frau Dr. Lieber und ihre Kollegen in Deutschland gewährleistet werden konnte.

**Barbara John**, Frau Prof., ist Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Berlin und war jahrelang Ausländerbeauftragte des Berliner Senats. Sie ist Ombudsfrau der Bundesregierung für die Familien der NSU-Opfer und hat als Herausgeberin des Buches „Unsere Wunden kann die Zeit nicht heilen“ Angehörige zu Wort kommen und durch sie vermitteln lassen, was der NSU-Terror für die Opfer der Hinterbliebenen bedeutet.

Sie unterstreicht nicht zuletzt aus diesem Grunde in unserem gemeinsamen Buch die Notwendigkeit, weder das Leid von Angehörigen noch die Schmerzen von Verletzten zu vergessen, weil sie kollektives Unrecht gegenüber allen Opfern bedeuten.

**Uwe Mader**, pensionierter Polizeipfarrer aus Sachsen, macht durch seine langjährigen Erfahrungen im Umgang mit vielen Polizeibeamten deutlich, wie wichtig es ist, zu wissen, mit wem man über seine Probleme sprechen kann, ohne den kooperativen „Tratschverein“ mit Themen zu versorgen, die sich plötzlich gegen die eigene Person wenden können. Vertrauen benötigt jeder Mensch und dies gilt in Sonderheit in einem Beruf, in dem es über Jahre hinweg nahezu unmöglich war, seelische Belastungen einzugestehen, geschweige denn sie mit anderen zu teilen.

Deshalb kann man seiner Aufforderung, wieder an sich selbst zu glauben und all jenen Mut zu machen, die so lange so Vieles in sich „hineingefressen“ haben, nur zustimmen.

**Pater Vincens** war 30 Jahre lang Gefängnisseelsorger in der JVA Tegel, und stand danach weitere 10 Jahre in einem Berliner Krankenhaus als Krankenhauseelsorger Menschen in seelischer Not zur Verfügung. Er ist Mitbegründer der Notfallseelsorge in Berlin. In seinem Beitrag beschreibt er die Ängste und Nöte Betroffener, zeigt zugleich aber die Wege auf, die man als Seelsorger beschreiten sollte, um zum einen Trost zu spenden, zum

anderen Perspektiven aufzuzeigen, wie das Leben nach einem Disaster weitergehen kann.

**Clauss-Siegfried Grommek** war als langjähriger Lehrbeauftragter für Führungswissenschaft und Fächern des öffentlichen Rechts sowohl in Berliner Bildungseinrichtungen als auch an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) tätig. Ihm war immer an dem - auch seelischen - Wohlbefinden der Mitmenschen in seinem beruflichen und persönlichen Umfeld gelegen. In seinem Beitrag äußert er als ehemaliger Religions-/Sonntagsschullehrer Erkenntnisse und Erfahrungen sowie in der Gesellschaft wenig diskutierte Gedanken über das Leben mit dem Tod und lenkt den Blick generell auf die vorsorgenden und bei schweren Schicksalsschlägen oder Todesfällen helfenden Möglichkeiten der Eigenseelsorge, der Resilienz und der Trauerbewältigung.

Jedem Autor gilt unser aufrichtiges *“DANKE-SCHÖN!”*, weil er sich freiwillig der Mühe unterzogen hat, sich mit der Thematik unseres Buches intensiv auseinanderzusetzen, seine eigenen fachlichen und persönlichen Erfahrungen einzubringen und den „Rothenburger Beiträgen“ kostenlos zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.

Die Herausgeber hoffen mit allen Autoren, dass spätestens mit dem Erscheinen dieses Bandes die öffentliche Diskussion dieses aktuellen und elementaren Themas weiter angeregt wird. Die Verantwortlichen in Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Religionsgemeinschaften sowie die darüber hinausgehenden gesellschaftlichen Gruppen und Betroffenen mögen ein noch stärkeres Bewusstsein für diese menschlich bedeutsamen Lagen und die Lösung der damit verbundenen Probleme entwickeln, so dass die in der Praxis gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse zeitnah umgesetzt werden können.

Am Schluss des Bandes findet der Leser eine zumeist kurze, autorisierte Darstellung der beruflichen Vita der jeweiligen Autoren in alphabetischer Reihenfolge. Sie dient nicht nur dazu, die wissenschaftlich-fachliche Kompetenz des jeweiligen Autors zu unterstreichen und damit zugleich seine Aussagen im Fachartikel zu untermauern, sondern den Leser auch in die Lage zu versetzen, sich ein Bild vom jeweiligen Autor und seiner Motivation zu machen.

Zu danken ist dem Vorsitzenden des Redaktionsbeirates der „Rothenburger Beiträge“ *Herrn Prof. Dr. Eberhard Kühne*, für sein Engagement in der Sache, seine Offenheit, seine tatkräftige Unterstützung sowie die Förderung unseres Anliegens.

Wir danken ferner *Frau Doreen Pickert* von der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), die durch ihre umsichtigen Computer- und Formatierungsarbeiten einen entscheidenden Anteil an der technischen Aufbereitung und Fertigstellung dieses Bandes geleistet hat.

Berlin/Rothenburg/OL; im Oktober 2018

Horst Brandt

Clauss-Siegfried Grommek